

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Nro. 37.

Donnerstag, den 28. März.

1867.

Zu zahlreichem Abonnement

auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal des „Calwer Wochenblatts“, welches für hier 30 kr., im Oberamtsbezirk 34 kr., sonst in ganz Württemberg 38 kr. kostet, welcher Betrag voranzubehalten ist, freundlichst einladend, bitte ich die verehrlichen Leser auf dem Lande, ihr Abonnement bei den Postboten oder Postexpeditionen alsbald zu erneuern, damit keine Störung in der Zusendung des Blattes eintritt.

A. Velschläger.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

In Folge einer Weisung des K. Steuer-Collegiums werden die Geometer des Bezirks darauf aufmerksam gemacht, daß die Oberamtsgeometersstelle in Oberndorf erledigt ist, und daß sich befähigte Bewerber um diese Stelle binnen 14 Tagen bei dem K. Steuer-Collegium zu melden haben.

Den 26. März 1867.

K. Oberamt. Thy. m.

2) Emberg.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des weil. Peter Kentschler, Bauers und Gemeinderaths dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 15 Tagen

dahier anzuzeigen und zu erweisen.

Den 22. März 1867.

Theilungsbehörde.

Ges. Amtsnotar Raszger.

Revier Hirschau.

Reisstreu-Verkauf

am Samstag, den 30. d. M., aus dem Staatswald Mittlerer Kohlberg: 18 1/2 Haufen.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr unten am Stüchweg

Hirschau, 26. März, 1867.

K. Revieramt.

Neuf.

Calw.

Für die Invalidenstiftung

sind bis jetzt eingegangen:

Von dem hiesigen Sanitätsverein 50 fl., M. 30 fl., M. St. 20 fl., S. St. 20 fl., S. St. 10 fl., L. Dreiß 1 fl., Stöttele in Liebenzell 1 fl. 45 kr., C. F. B. in G. 5 fl., Dr. M. 1 fl., M. 4 fl.

Wir sagen den Gebern freundlichen Dank, und erklären uns zur Empfangnahme weiterer Gaben bereit. Die Württembergische Invalidenstiftung ist sozu bestimmt, den im Kriege verwundeten oder sonst erwerbunfähig gewordenen württembergischen Kriegern, sowie den bedürftigen nächsten Angehörigen derselben eine genügende Fürsorge zu sichern.

Den 26. März, 1867.

Gemeinschaftliches Amt.

Lechler.

Schuldt.

Veraffordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwald-Bahn (Strecke von Calw bis Wildberg) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten zur Herstellung des Sohlenstollens für den Tunnel am sog. Kengel unterhalb Wildberg und die Tunnel-Einschnitte, sowie der Nagold-Correction unterhalb des Kengels zur Submission ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	36,494 fl. 48 kr.
2) Mineur-Arbeiten	4,233 fl. 30 kr.
3) Fluß- und Uferbauten	6,280 fl. — kr.

zusammen 47,013 fl. 18 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Wildberg eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschlag an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten am Kengel“

versehen, spätestens bis

Montag, den 8. April 1867, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Wildberg, den 23. März 1867.

K. Württ. Eisenbahnbauamt.

Stähle.

Veraffordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Calw bis Wildberg) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten für die Nagold-Correction am Schloßberg, die Herstellung des Sohlenstollens und des davor liegenden Einschnitts, sowie der Staatsstraßen-Correction bei Kohlersthal zur Submission ausgeschrieben.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	60,075 fl. 15 kr.
2) Mineur-Arbeiten	6,666 fl. 24 kr.
3) Brücken und Durchlässe, incl. Stützmauern	2,241 fl. 31 kr.
4) Straßenbauten	6,375 fl. 38 kr.
5) Fluß- und Uferbauten	1,415 fl. — kr.

zusammen 76,773 fl. 48 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Wildberg eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abschlag an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten am Schlossberg in der Bauaktion Wildberg“ versehen, spätestens bis

Montag, den 8. April 1867, Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 23. März 1867.

K. Württ. Eisenbahnbauamt Wildberg
Stähle.

Calw.

Da die Vorschriften, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde erhaltener Anzeige zu Folge hier nicht gehörig beachtet werden, so sieht man sich veranlaßt, dieselben hiemit in Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß in jedem Uebertretungsfalle, wosfern die Hunde nicht mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorbe versehen sind, unnaßfichtlich die gesetzliche Strafe mit 3 fl., im Wiederholungsfalle mit 6 fl. angefehrt wird.

Am 23. März 1867.

Stadtschultheißenamt.

2)2. Schuldt.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Küfers Christian Mall von hier wird am

Freitag, den 29. März 1867,

Vormittags 8 Uhr,

in der Wohnung des Maß eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt:

Bettzeug, Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk, 1 Partie Fahrreise, Faßdaubenholz, Bandeisern, eine Partie Laubstreu und 3 Centner Dömb.

Rathsschreiberel.

Haffner.

Außeramtliche Gegenstände.

Hirsau.

Dankfagung.

Für die viele Liebe und Theilnahme, welche unserem lieben Vater Jakob Greiner während seiner Krankheit zu Theil wurde, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir den wärmsten Dank.

Die trauernden Geschwister mit ihren Angehörigen.

Weltenchwann.

Bernhardinerhund feil.



Der Unterzeichnete hat einen solchen, 4 Monate alt (Pracht-Exemplar) zu verkaufen.

Gutsverwalter Wanner.

Gewerbe-Verein.

Monatsversammlung

nächsten Freitag, den 29. März,

Abends 8 Uhr,

bei Bierbrauer Mich ael.

Tagesordnung:

- 1) Abstimmung.
- 2) Besprechung wegen der von K. Centralstelle an verschiedene Wähler zur Handels- und Gewerbelammer gerichteten Erlasse.
- 3) Berathung wegen eventueller Unterstützung von Besuchern der Pariser Ausstellung.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
2)2. Der Ausschuß.



Feuerwehr.

Heute — Donnerstag —
ist monatliche Versammlung im
Schiff.

Das Kommando.

Der Mittwochsverein

erlaubt sich auch dieses Jahr wieder an die armen Confirmanden auf dem Lande zu erinnern. Milde Gaben werden mit herzlichem Dank in Empfang genommen von

Frau Delan Lechler.
Frau Diatonus Schmidt.
Frau Doktor Müller.
Friederite Seeger, geb. Schill.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in Calw bei **C. Georgii**, sowie in Liebenzell bei **Apotheker Keppler**.

Erziehungsanstalt

mit Unterricht in allen Fächern, für Knaben und junge Leute, welche sich dem Handel widmen. Gründliche Erlernung der *französischen* und *englischen* Sprache, durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. Pensionat zu billigen Preisen. Prospecte und Lehrplan franco vom Vorstand des *International-Instituts in Bruchsal* (Baden). 2)1.

Calw.

Schönen Zottelhaber

zum Säen hat zu verkaufen
Georg Hammer, Metzger,
in der Metzgergasse.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbrekeln
2)1. Bäder Luß.

Photographie.

Die photographische Anstalt von W. Schletterer empfiehlt sich sowohl im Anfertigen von größeren Bildern als auch in Visitenkarten, Pretensions und Reproduktionen aller Art, und ist dieselbe vermöge ausgezeichneter Maschinen und Ausnahmslokal in den Stand gesetzt, jeden billigen Anforderungen zu entsprechen.

Holländischer Säeleinsamen

ist in schöner Qualität bei mir eingetroffen. Herr Münster, einer der ersten Flachs-Pflanzer in Freudenstadt, findet diese Gattung viel reiner und für unsere Gegend geeigneter als den Rigaer Samen.

2)1. Louis Dreiß.

Liebenzell.

Bau-Afford.

Am nächsten

Montag, den 1. April,

Mittags 1 Uhr,

wird im „Gasthaus zum obern Bad“ dahier die weiter erforderliche und nicht unter dem am 26. März abgeschlossenen Afford begriffene

Grabarbeit, berechnet zu 81 fl. 36 kr.,
Maurerarbeit 468 fl. 30 kr.,
Gypferarbeit 225 fl.

öffentlich veraffordirt.

Zugleich wird ein wiederholter Affords-Versuch über

Maurerarbeiten im Ueberschlagsbetrug von 972 fl. 15 kr.

vorgenommen.

Hiezu ladet tüchtige Affordliebhaber ein
Den 26. März 1867.

Bad- und Mühlebesitzer
Burlhardt.

Frühen Säehaber

prima-Qualität, hat zu verkaufen
Georg Pfommer
im Biergäßle.

2)2.

Zottelhaber zum Säen

verkauft Schwämme, Metzger.

Neubengstett.

Ungefähr 60 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Dömb

und etwas Stroh verkauft
Abraham L'armée.

Georgenau (Bühlhof)
bei Möttlingen.

Schöne Ackerbohnen, Saatwicken
und Kartoffeln

hat zu verkaufen Gutspächter Seeb.

Frühhaber

zum Säen verkauft
Hammer, Löwentwirth.



Calw. Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert über **Bremen** und **Hamburg** auf vor-
züglichen dreimastigen Segelschiffen, sowie mit
den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“
und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtsprei-
sen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten:
Christoph Widmann.

Die fünfundzwanzig Gulden Belohnung,

welche ich in No. 35 d. Bl. auf Auffindung des Körpers meines verunglückten
Mannes aussetzte und hiemit wiederholt aussetze, besteht sich auf den Fall, daß der-
selbe außerhalb Wassers (im Wald oder Feld) aufgefunden würde.
R. Keller.

Einige Hölzer,

für Confirmanden passend, verkauft
Chr. Widmann, Schneidmstr.

Ein tüchtiger Kuchnecht

wird gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Vereine bestellte Grassamen kann nächsten Sam-
stag, den 30. März, bei dem Vereinskassier Stohrer abgeholt
werden, was die Schultheißenämter bekannt zu machen gebeten
werden. Gewünscht wird, daß aus jedem Orte, aus dem Bestel-
lungen eingegangen sind, nur Ein Bevollmächtigter zur Ueber-
nahme des betreffenden Quantums erscheint. Sämte können billig
gekauft werden.

Calw, 25. März 1867.

Der Sekretär: E. Horlacher.

Tagesneuigkeiten.

— Durch den Genuß saurer Leberwürste starb dieser Tage in
Deschelbronn, DA. Herrenberg, ein Mädchen von 36 Jahren
Auch bei deren 2 Brüdern stellten sich die Erscheinungen der
Wurstvergiftung ein, doch ohne Gefahr zu bringen.

— Stuttgart. Die Berichts-Organisation ist von der Justiz-
gesetzgebungs-Kommission einstimmig gutgeheißen worden und soll
der Kammer zur Annahme empfohlen werden.

— Sulz, 25. März. Daß die Regierung die Absicht hat, zum
Zweck der Einführung der neuen Militärorganisation in jeder
Oberamtsstadt etwa 80 Mann mit einigen Offizieren und Unter-
offizieren unterzubringen, wird durch eine auch hieher ergan-
te Anfrage bestätigt. Die hiesige Stadtbehörde hat hierauf erwie-
dert, daß hier die erforderlichen Wohnungen und Exerzierplätze
vorhanden seien, und daß die Stadtgemeinde eine geräumige Woh-
nung zur Benützung unentgeltlich überlasse. (Schw. M.)

— Ulm. (Schwurgericht.) Der 18jährige David Gaitsing
von Unterböhringen, DA. Geislingen, welcher die 30jährige Eli-
sabeth Schmid von Kuchen, mit welcher er in Altenstadt ein
Verhältniß angeknüpft, in Folge dessen sie schwanger wurde, auf
einem verabredeten Spaziergang zuerst mißhandelte, dann in die
Fils warf und im Wasser ersickte, wurde wegen Todtschlags zu
14jährigem Zuchthaus verurtheilt.

— Der Schuhmachergeselle Klingler aus Ulm, welcher im
verstorbenen Sammer in einem Anfall von Wahnsinn eine Wasch-
frau aus Gablenberg erstochen hat, ist jetzt in der Heilanstalt
Winnenthal zur ärztlichen Ueberwachung untergebracht.

— Folgende schauderhafte Geschichte erzählen wir nach dem
„D. B.“, dem wir auch die Verantwortlichkeit für die Wahrheit
desselben überlassen: Von der Crailsheimer Hardt, 22. März.
Vor etwas mehr als 4 Jahren hat eine Dienstmagd aus Un-
terdeuffstetten, DA. Crailsheim, ein uneheliches Kind geboren, wel-

Die heftigsten Zahnschmerzen



beseitigen augenblicklich un-
fehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern zu
18 fr. bei E. Georgii.

Einen castrirten

Sund,

sehr fett, verkauft

Sammer,
Löwenwirth.

Calw.

2 einfache Kleiderkästen, 2 ein-
schläfrige Bettladen, 12 Sesselstühle
und 6 gewöhnliche Hartholzstühle hat
äußerst billig zu verkaufen

Joh. Belz, Schreiner.

Eine noch gut erhaltene

Zither

hat aus Aufrag billig zu verkaufen

Bastian, Schuhm.

ches sie auf die nächsten 2 Jahre im Baiarischen als Kostkind
unterbrachte. Nach Umfluß dieser Zeit brachte sie es herein in's
Württembergische zu ihren Eltern nach Unterdeuffstetten. Diese
verheimlichten jedoch dasselbe und machten ihm unter das Dach
ihres Wohnhauses ein engräumiges Käfig aus Brettern und
Holzstücken, in welchem sie ihm ein Lager von purem Stroh ein-
richteten und es hier volle 2 Jahre Sommers und Winters an-
fütterten wie das Vieh. Daß das so mißhandelte Kind bis
zu einer affenähnlichen Mißgestalt verkümmerte, ist leicht be-
greiflich, wie es auch wirklich ganz nach thierischer Art sich an-
stellt und, obgleich schon über 4 Jahre alt, nur thierische Laute
auszustossen vermag. Vor 4 Tagen ist die Polizei hinter das
Geheimniß gekommen und hat beim K. Oberamtsgericht die nö-
thige Anzeige erstattet, worauf die Betheiligten gefänglich einge-
zogen worden sind und nun hinter Schloß und Riegel des Ur-
theilspruchs harren, der ihnen ohne Zweifel im Schwurgerichts-
saale zu Elwangen seiner Zeit werden wird. Das Kind selbst
wurde in ärztliche Behandlung genommen und in menschenwür-
dige Pflege gegeben. Merkwürdig ist es zu sehen, wie es Brod-
stücke und andere harte eßbare Gegenstände zwischen die Kniee
einpreßt und davon, ohne Gebrauch der Hände, herunterbeißt,
ganz nach Art der Affen, der Nagethiere und anderer dergleichen
Thiergattungen.

— Karlsruhe, 23. März. Die Karlsruher Zeitung schreibt:
Das „Frankfurter Journal“ läßt sich folgendes telegraphiren:
Berlin, 22. März. Es wird versichert, daß mit den Südstaa-
ten, Württemberg ausgenommen, bereits eine Einigung über die
künftige Bundesacte erzielt sei. Dieselbe soll gleich nach der Kon-
stituierung des Nordbundes formulirt und proklamirt werden. Wie
man weiter sagt, soll dieß der eigentliche Anstoß zur Reise Be-
nedetti's gewesen sein. — Diese Nachricht ist, wie uns mitgetheilt
wird, um so mehr aus der Luft gegriffen, als irgend welche Un-
terhandlungen der bezeichneten Art überhaupt nicht stattgefunden
haben.

— Eine bairische Zeitung (N. Anz.) will von einem geheim-
ten Artikel des geheimen Bündnisses Preußens mit Baiern
wissen. Er gehe dahin, daß Baiern ein Gebiet von 900,000
Köpfen an Preußen abtreten müsse, wenn der bairische Landtag
dem Bündniß nicht beitrete. (Das ist doch gar zu unglücklich!)

— München, 23. März. Die Kammer der Reichsräthe hat
gestern den Gesetzesentwurf über den Bau einer Eisenbahn von
Schweinfurt nach Kissingen in der Fassung der zweiten Kammer
angenommen. — Die zweite Kammer nahm mit 87 gegen 44
Stimmen den Ausschufsantrag, an den König die Bitte um Vor-

legung eines Gesetzesentwurfs über Abschaffung der Todesstrafe zu richten, an.

Frankfurt, 17. März. Nach der „W. Z.“ soll der seit 1512 unvollendete hiesige Dom, die Wahl- und Krönungskirche deutscher Kaiser, aus Mitteln des Fonds für monumentale Bauten in Preußen, ausgebaut werden.

Die „K. Z.“ schreibt: Ueber die Vertheilung der von der Landesvertretung als Nationalbelohnung bewilligten Dotationen für den Ministerpräsidenten und die fünf Generale sind bisher noch keine bestimmte Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt. In politischen Kreisen will man wissen, daß dem Grafen Bismarck 400,000 Thlr., dem Kriegsminister 300,000 Thlr. und den anderen vier Generalen je 200,000 Thlr. zugewiesen sind, mit dem Wunsche des Regenten, solche in liegenden Gütern anzulegen. — Prinz Nikolaus von Nassau wurde zum Generalmajor à la suite ernannt.

Berlin, 22. März. Der am Schlusse der letzten Reichstagsitzung ausgetretene Abgeordnete Richelis (Kempen), der sich dadurch, daß ihm das Wort entzogen wurde, beleidigt fühlte, hat in einem Schreiben an die Volkszeitung mitgetheilt, was er noch zu sagen beabsichtigte. Es ist daran nichts bemerkenswerth, als die Versicherung, mit dem Verfassungsentwurf werde einzig und allein eine Militärdiktatur beabsichtigt. — Ein neues (12) Artillerieregiment wird gebildet, dessen ausschließliche Bestimmung die Belagerung feindlicher Befestigungen sein soll. — Der gestrigen Sitzung des Reichstags wohnte der Großherzog von Mecklenburg Schwerin in der Hofloge gerade zu der Zeit bei, als der mecklenburgische Abgeordnete Wachendusen die dortigen Zustände als mit der Ehre Deutschlands unverträglich schilderte. Unmittelbar nach dieser Rede verließ der Großherzog den Reichstag.

Berlin, 23. März. In der heutigen Reichsrathssitzung wurde Abschnitt II. des Art. 5, welcher lautet: „Die Bundesgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrath und den Reichstag. Die Uebereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse ist zu einem Bundesgesetze erforderlich und ausreichend“, mit großer Majorität angenommen. Als Alinea 2 des Art. 5 tritt demselben das in der letzten Sitzung angenommene Amendement Zweifels hinzu: „Bei Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen und die Kriegsmarine gibt, wenn im Bundesrath eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ausspricht.“ — Nun folgte die allgemeine Diskussion über Abschnitt III., Bundesrath, Abschnitt IV., Bundespräsidium, und Abschnitt V., Reichstag, Artikel 6-29 des Entwurfs, wobei verschiedene Amendements mit hereingezogen werden.

Berlin, 25. März. Wiederholtlich verlautet, die Regierung werde wahrscheinlich eine 1jährige Uebergangszeit für den Militäretat beantragen. — Gestern beschloß die national liberale Fraktion, für den Antrag der Linken zu stimmen, daß nicht zu Worte gekommene Amendementsteller nach dem Diskussionschlusse für 5 Min. das Wort erhalten. — Wie die heutigen Morgenblätter mittheilen, hat der König in seiner Anrede an die zur Beglückwünschung (zu seinem Geburtsfest) erschienenen Botschafter Englands u. Frankreichs sich in offensibel freundlichster Weise ausgedrückt. So äußerte er unter Anderem zu Venetetti die feste Zuversicht auf Erhaltung des Friedens. — Wie die „Berl. Börsenzeitg.“ meldet, ist die Königin Viktoria fest entschlossen, eine morgantische Ehe einzugehen (?), voraussichtlich unter Verzicht auf den englischen Thron.

Frankreich. Paris, 22. März. Von den Unruhestiftern in Roubaix sind bereits 21 vor dem Zuchtpolizeigericht erschienen und zu Gefängnißstrafen von 1 bis zu 18 Monaten verurtheilt worden. Etwa 2000 belgische Arbeiter, welche in den Unruhen eine hervorragende Rolle spielten, sind über die Grenze gebracht und den belgischen Behörden übergeben worden. — 24. März. Der kaiserliche Prinz ist auf dem Wege völliger Wiederherstellung.

Italien. Florenz, 30. März. Der Telegraph hat vergessen anzuführen, daß der König unter den Mitteln zur Hebung der Finanznoth auch eine „gerechte Veräußerung des kirchlichen Erbguts“ anführte. — Die hervorragenden Mitglieder der Kam-

mer haben bei Ricafoli eine Berathung gehabt. Die Versammlung war vom Geist der größten Versöhnlichkeit beseelt. Alles läßt hoffen, daß eine ernsthafte Uebereinstimmung zwischen dem Ministerium und der Mehrheit hergesteltt werde. Die Italie versichert, es werde der Kammer ein Anhang zum Budget mitgetheilt werden, worin weitere Ersparnisse im Betrag von 30 Mill. angezeigt seien. — Turin, 23. März. Kossuth erklärt eine Verständigung mit Oesterreich für einen Selbstmord Ungarns als Staat und Nation. — Genua, 18. März. Berichte aus Det Feriolo am Lago maggiore betroffen worden ist. In Folge eines noch nicht aufgeklärten geologischen Phänomens (wahrscheinlich vollständige Unterspülung des Bodens) versank am 15. d. Abends 6 Uhr ein Drittheil des Dorfes, mit Häusern und Straßen in den See. Menschen und Thiere wurden in großer Anzahl mitgerissen, die Zahl der Opfer ist noch nicht ermittelt.

Afien. Im Hafen von Hon-long (China) hat am 17. Januar um 1 Uhr Nachmittags eine furchtbare Explosion auf dem als Pulvermagazin dienenden Schiffe Zephyr, neben welchem der bremische Schooner Themis vor Anker lag, stattgefunden, welcher ebenfalls Pulver geladen hatte. Beide Schiffe enthielten etwa 115 Fäßchen Pulver, als plötzlich, aus unbekannter Ursache, in einem derselben Feuer auskam und unmittelbar darauf beide und mit ihnen 36 Menschen in die Luft flogen. Fünfzig Andere kamen durch die in Flammen versetzten Schiffstrümmer und Umgeschlagen ihrer Kähne um. Sämmtliche Häuser gegen den Hafen hin hatten mehr oder minder nothgelitten, einige stürzten durch die Erschütterung völlig zusammen. Der Knall wurde auf mehr als 30 Meilen im Umkreis vernommen.

(Ein schrecklicher Tod.) Der „Salut Public de Lyon“ erzählt den schrecklichen Tod, den ein ehemaliger Lyoner Künstler in Vera Cruz gefunden hat. Benoit D. war seines ausgezeichneten Srieles auf dem Cornet à piston wegen der gesuchteste und beliebteste Musiker im Orchester und entsückte auch bei ländlichen Feste die Hörer, so daß er in und um Lyon eine viel gekannte Persönlichkeit war. Als Musiker trat er in ein Linken-Infanterie Regiment ein, das alsbald die Ordre bekam, nach Mexiko zu gehen. Auf einem Ball, der in Vera-Cruz von einem reichen Kaufmann aus Newyork gegeben wurde, spielte er im Orchester; die Hitze war unerträglich und der erschöpfte Musiker wünschte sich durch etwas frisches Wasser zu erquicken. Auf dem Perron des Gartens stand eine Alcarraza, eine Flasche mit Wasser gefüllt, die er sofort an den Mund setzte und gierig daraus trank. Wenige Augenblicke nachher vernahm man einen gellenden Schrei, die Gäste stürzten verbei. Benoit D. lag am Boden, die Haare standen steif auf seinem Kopfe, sein Gesicht war vor Schmerz und Schrecken verzogen und leichenblau, die Augen aus den Höhlen herausgedrängt, der Mund weit aufgerissen; aus dem Munde aber hing der Körper eines monströsen Scolopender, eines jener entsetzlichen Thiere, die daselbst unter dem Namen der „Tausendfuß“ bekannt sind; mit dem Kopf hatte sich das Thier mit seinen zangenartigen Werkzeugen in dem Schlund des unglücklichen Mannes festgebissen. Diese entsetzlichen Thiere sind in Vera Cruz durch eine ganz besonders große Race vertreten, die eine Länge von 30 Centimetres erreicht, und deren Biß ebenso gefürchtet und ebenso gefahrbringend ist, wie der Biß des giftigsten Scorpions. Eines dieser schrecklichen Geschöpfe hatte sich den Hals der Flasche als angenehmen Aufenthalt zur Erfrischung ausersehen; die Haat, mit welcher Benoit D. das Wasser trank, hatte das Ungeheuer in den Mund des Unlücklichen hineingebracht. Um dasselbe heraus zu bekommen, zerstückelte man das gefährliche Insekt, aber Alles vergeblich! Die schrecklichen Zangen öffneten sich nicht. Ein Arzt versuchte es, das Thier von einander zu schneiden; aber das Gift hatte bereits seine Wirkung ausgeübt; unter den furchtbarsten und schreckenerregendsten Nervenzuckungen erlag der unglückliche, allgemein geachtete und geliebte Musiker dem schmerzlichen Tode.

